

Klassenkampf



Im Zeichen der
Einheitsfront-
Aktion für die
Wahl der Liste 3!

Kommunistisches Organ **Bezirk Halle-Merseburg**

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: 12 Pf. monatlich 2,20 Mark; durch die Post bezogen 2,30 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Berchelsdamm 14, Tel.: 210 45 (Hb.), 210 47 (Berl.)

Mit der Antifascistischen Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Verlagspreis: 12 Pf. für den am Höhe und Galle; 1 Pf. im Export. Beauftragter: Reichsbank des Sozialistischen Halle; Kommissar: und Reichsbank Halle. Verlagspreis: Leipzig 254 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag, Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Berchelsdamm 14

Einzelpreis 10 Pfennig

Halle, Sonnabend, den 29. Oktober 1932

12. Jahrgang, Nr. 251

Ohne Müller kein Brüning und Papen!

„Müller-Löhne“, „Müller-Unterstützungen“ — davon schwärmen die SPD-Führer in den Versammlungen und in der Presse und lügen den Arbeitern vor, daß damals herrliche Zeiten für Arbeiter waren. So aber sehen die Tatsachen aus:

Müller nahm den Erwerbslosen 100 Millionen durch eine „Reform des Arbeitslosengesetzes“, die von Müller und Brüning 1929 eingebracht wurde. Die Unterstützung wurde dadurch einigen Berufsgruppen (unständig Beschäftigten) ganz geraubt, bei anderen gekürzt und die Wartzeit verlängert.

Brüning nahm den Erwerbslosen noch 500 Millionen und hatte dabei die Billigung der SPD-Führer, die ihn tolerierten. Jugendliche unter 18 Jahren wurde die Unterstützung gekürzt, die Wartzeit wurde abermals ausgedehnt, neue Kürzungen wurden vorgenommen. 500 Millionen wurden so „geparat“

durch die Notverordnungen vom 17. Juli 1930 und 5. Juni 1931.

Papen kürzte weitere 525 Millionen von den Unterstützungsgeldern der Erwerbslosen. Dieser Papen wurde von dem von der SPD gewählten Reichspräsidenten Hindenburg eingesetzt. Mit der Juli-Notverordnung wurde die Unterstützung um durchschnittlich 23 Prozent gekürzt. Die Krisenunterstützung um 10 Prozent, die Wohlfahrtsunterstützung um 15 Prozent. Durch die verkürzte Bedürftigkeitsprüfung wurden Tausende ausgeschlossen.

So hat die Bourgeoisie Schritt für Schritt die Erwerbs-

losenunterstützung abgebaut, von Hermann Müller über Brüning bis Papen. Die SPD-Führer aber regierten, tolerierten und kapitulierten.

Am Reichserwerbslosentag, dem 3. November, werden Betriebsarbeiter und Arbeitslose gemeinsam ihre Stimme für die Forderungen der Erwerbslosen, für höhere Unterstützung und Winterhilfe erheben.

Hört es, Erwerbslose! Ohne Müller kein Brüning und kein Papen!

Heraus zum Reichserwerbslosentag am 3. November! Und drei Tage später nur die Partei gewählt, die euch vertritt, Kommunisten, Liste 3!

Roter Massenaufmarsch im Bezirk

Genosse Torgler vor Kiefernundgebungen in Halle — überall schwere Abfuhr der Nazis und SPD — Vorwärts in roter Einheitsfrontaktion für den Sieg der Liste 3!

Halle, den 29. Oktober.

Aus dem ganzen Bezirk erhalten wir Meldungen über den prachtvollen Kampfsieg der Kommunistischen Partei. Aus dem Zeiger Gebiet und aus Magdeburg, aus den Chemiegebieten und aus den Landkreisen, überall strömte eine Welle wachsender Massenimpulse und des sich steigenden Kampfwillens der Massen entgegen.

Genosse Ernst Torgler in Halle! Der Führer der kommunistischen Reichstagsgesandtschaft, der im Auftrage der KPD die Abstimmung über die Notverordnungen und damit die Auflösung des Reichstages erwann. Die Kommunistische Partei rief die wertvollen Massen zum wichtigen Aufmarsch für Einheitsfrontaktion und Wahl der Liste 3! Lange vor Beginn der Massenfundgebung war der weite, engestuhlte Saal des „Volksparks“ überfüllt, so daß er polizeilich gesperrt werden mußte. In kurzer Zeit war auch der zweite Saal überfüllt.

Während Hitler, trotzdem seine Mannen aus ganz Mitteldeutschland zusammengeholt wurden, vor halbleeren Bänken sprach — während die Nazis wegen der großen Hitler-Meile ihr Zelt abbrachen und die Kube-Versammlung in einem kleinen Saal durchführten — während die SPD-Führer eine Pleite nach der anderen erleben — sah Halle gestern einen Massenaufmarsch für die KPD, wie er seit langer Zeit nicht zu vergleichen war.

Schon von 18 Uhr an ergoß sich ein unaufhörlicher Menschenstrom nach dem „Volkspark“. Er trug das Gesicht einer gewaltigen Demonstration des tiefen und unaufhaltsam wachsenden Vertrauens zur Kommunistischen Partei, der Bereitschaft der Massen zur Einheitsfrontaktion. Die Kundgebung war auch ein Referendum zur Wahl der Liste 3, das begeisterten Widerhall unter allen Wertstätigen finden wird.

Arbeiterinnen, Arbeiter, kommunistische Jugend, die Abteilungen des Kampfbundes gegen Faschismus, zahlreiche wertvolle Mitstreiter, kleine Angehörige — alle waren gekommen.

Als der Genosse Torgler ans Rederpult trat, wollte der Beifall nicht enden. Die Begeisterung galt der Führerin des Proletariats, der KPD.

Die Rede des Genossen Torgler war eine vernichtende Abrechnung mit allen Feinden des Proletariats. Und jeder wußte: die Kommunisten sind es, die die Massen zum Sieg führen werden. Welcher Gegenpart zu den Verrätern der volksverhetzenden Kaspapen und ihres Hitler, zu dem Stimmzettelgeschäft eines Aufhauers!

Nach dem Genossen Torgler, der noch in der Parallelfundgebung referierte, sprach der Genosse Karl Gutjahr, der ein Bild des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion gab und unter der begeisterten Zustimmung der Massen die gemeinsame Deklaration der kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Englands gegen das Verstecken des Reichstages, für den internationalen revolutionären Befreiungskampf, erklärte.

Mit dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“ wurde diese denkwürdige Massenfundgebung für den Sieg der Liste 3 geschlossen.

Den ausführlichen Bericht über die Rede des Genossen Ernst Torgler bringen wir im Inneren unserer heutigen Ausgabe.

Schkeuditzer Arbeiter stehen fest zur KPD

Die gefeierte Kundgebung der KPD war wiederum überfüllt. Die Ausführungen des Genossen Böhme, Halle, wurden immer wieder von stürmischen Beifall unterbrochen. Es waren viele sozialdemokratische Arbeiter anwesend. Glänzende Reden über den Massenvertrieb des „Klassenkampf“ konnten verfliegen, zahlreiche Broschüren und Zeitungen umgelegt werden.

Chemieproletariat von Witten kampfbereit

Die politische Aktivität der Arbeiterkraft von Witten wächst; das zeigte die gestern stattgefundene öffentliche Versammlung. Rund 300 Personen füllten den Saal. Die Ausführungen des Genossen Torgler, Halle, Einheitsfrontaktionen aller Arbeiter ohne Parteigrenzen gegen den Kapitalismus und Faschismus zu führen und am 6. November nur Kommunisten zu wählen, fanden stürmischen Beifall. Eine Versammlung der Nazis, die gleichzeitig zur selben Zeit am Orte stattfand, war sehr schlecht besucht.

Brehnaer Arbeiterschaft für Liste 3

In einer öffentlichen Versammlung in Brehna sprach der Genosse Kühn, Halle, der die Politik der Papen-Regierung, die der Nazis, Deutschnationalen und Sozialdemokratie kampflos gestatte, dem Appell, sich einzureihen in die proletarische Kampffront zum Sturz des kapitalistischen Systems und der Wahl der Liste 3, wurde begeistert zugestimmt.

Siegreiche Streiks

Durch Streik und Kampfschlossenheit Lohnabbauangriffe zurückgeschlagen

Der Streik der Glasarbeiter in Hohenstein, die seit dem 20. Oktober im Kampf gegen Lohnabbau standen, ist jetzt mit Erfolg beendet worden. Unter dem Druck der geschlossenen Kampffront zog der Unternehmer den angekündigten Lohnabbau zurück. Die Arbeit wird ohne Maßregelungen zu den alten Bedingungen aufgenommen. Einen großen Anteil an diesem vollen Streifzug hat die Solidaritätsaktion der KPD, der auch der sozialdemokratische Betriebsratsvorsitzende seine Anerkennung ausspricht.

Die Betriebsleitung des Bergischen Eisenwerkes in Elbert verweigerte bei den Arbeitern der Abteilung Kauterei einen Lohnabbau durchzuführen. In einer Gesamtbetriebsversammlung lehnte die Belegschaft den Vorstoß des Unternehmers einstimmig ab. Zur Bekräftigung dieses Beschlusses traten die Arbeiter der Kauterei in passiver Resistenz. Angehörige dieser Kampfvereinschaft zog die Firma den Lohnabbau sofort zurück.

Durch Kampfschlossenheit errang die Belegschaft der Schuhfabrik Badojen in Döbeln (Sachsen) die Zurücknahme eines angekündigten Lohnabbaus.

Braun bei Hindenburg

Welche Bedeutung hat dieser Empfang?

Hindenburg hat den Empfang, den der sozialdemokratische Ministerpräsident der alten Preußenregierung Braun bei ihm erbeten hat, gütigst bewilligt. Der Empfang wird heute in Gegenwart Papens stattfinden.

Die deutsche Bourgeoisie ist entschlossen, ihren Kurs der Niederkämpfung der Arbeitermassen fortzuführen. Über die Streikwelle, die antifaschistische Gegenwehr, die proletarische Einheitsfrontaktion, die von der KPD getrieben werden, erschauern der Bourgeoisie und der Papen-Regierung immer mehr die Durchführung ihrer Pläne. Die Empörung der Massen gegen die Papen-Regierung wächst. Deshalb muß Papen zur Unterstützung seiner Maßnahmen jetzt die Dienste der Sozialdemokratie stärker heranziehen.

Die Sozialdemokratie ist zu noch größeren Loyalitätsdiensten gern bereit. Die Braun und Severing haben sich ausdrücklich für „reisungsloses Zusammenarbeiten“ mit Papen erklärt. Es ist eine Zusammenarbeit des Herrn mit dem Diener, des Generaldirektors mit dem Türhüter. In diesem Sinne geht Braun zu Hindenburg.

Wie haben doch die Braun-Severing in ihren Eingaben an den

Hakenkreuz-Papenkreuz



Prinz Auwi zum Kriegskrüppel: „Marschier mit mir unterm Hakenkreuz! Wir Rentenempfänger müssen zusammenhalten!“

Nazi-proleten! Schluß mit dieser „Arbeiter“-Partei!

Wo stecken die Kriegshetzer?

Aus dem Kampf der deutschen und französischen Kommunisten

„Die Bourgeoisie Deutschlands, gestützt auf Hitlers faschistische Bewegung, auf die monarchistischen Abenteuer, auf den Stahlhelm und die Mithilfe der SPD, schlägt einen Kurs ein, der militärische Aufrüstung, imperialistische Abenteuer, nationalistische Hetze und militärische Vergiftung der Jugend bedeutet...“

Die Imperialisten in Deutschland und Frankreich rüsten zum Kriege!

Nicht Nationalismus, nicht Militarismus, nicht Faschismus kann die Knechtschaft der Werktätigen mindern, sondern nur der Kampf der Massen gegen die kapitalistische Klassenherrschaft, gegen die Bourgeoisie...

Es gibt nur einen Weg für die Werktätigen Deutschlands und Frankreichs, um die soziale und nationale Befreiung zu erringen, die Geißel des imperialistischen Krieges von den Massen zu nehmen, den Ausweg aus der kapitalistischen Krise zu beschreiten: Die Beseitigung des Kapitalismus, der Sieg der Arbeiterklasse, der sich auf das Bündnis mit den armen Bauern stützt.

Es lebe die unverbrüchliche Solidarität der Werktätigen Frankreichs mit dem revolutionären Freiheitskampf des deutschen Proletariats gegen alle Interventionspläne des französischen Imperialismus! Es lebe die internationale Solidarität mit dem Lande des Sozialismus, mit der Sowjetunion, dem Bollwerk des Friedens! Nieder mit Versailles, nieder mit dem imperialistischen Kriege!

Und nun, sozialdemokratischer Arbeiter, beurteile selbst die Lügen der sozialdemokratischen Presse, die in ihren Spalten es nochmals wagt, von „nationalistischem Humberg der KPD“ zu sprechen und die Kommunisten zu verleumden, daß sie „das Spiel der Nationalisten und Kriegshetzer unterstützen“. Gebt den Kriegshetzern und Verleumdern am 6. November die Antwort: Liste 3!

Aus den Reden der SPD-Führer

„Das Blut rinnt wieder durch die Adern wie 1914. Alles, was geschehen ist, es sei vergessen.“ (Der Sozialdemokrat Savelberg anlässlich des Ruheinmarsches der französischen Armee in einer nationalistischen Kundgebung in Essen im Januar 1923.)

„Die SPD ist stolz darauf, am Aufbau der Reichswehr führend beteiligt zu sein!“ (Der Reichstagsabgeordnete der SPD, Schöpplin, bei den Beratungen des Reichshaushalts im Jahre 1927.)

„Der Panzerkreuzer ist keine Aufrüstung. Es handelt sich lediglich um einen Ersatzbau für ein altes Schiff. Aber ich gestehe offen: Ich bin auch bereit zu einem Bruch mit den alten Grundsätzen, da die Zeiten und die Verhältnisse andere geworden sind.“ (Rudolf Breitscheid auf dem Leipziger Parteitag der SPD.)

„Wir lassen uns an Vaterlandsliebe auch von Leuten, die das Vaterland und den Patriotismus ständig auf der Zunge führen, nicht überbieten.“ (Weis, der Vorsitzende der SPD, auf der Bundesschule des ADGB in Bernau, Oktober 1932.)

„Gemeinsam mit unseren französischen und belgischen Genossen fordern wir die Erfüllung des Versailler Vertrages, die Herstellung militärischer Gleichberechtigung... Verweigert die Welt aber die Erfüllung des von ihr besiegelten Wortes, dann müssen wir den Mut haben, auch als deutsche Sozialisten zu handeln.“ (Rode Fritz Eberts anlässlich des Rüstungsvorstoßes der deutschen Bourgeoisie, zitiert nach der sozialdemokratischen „Brandenburger Zeitung“.)

Staatsgerichtshof in Leipzig ertlärt? Sie haben wörtlich dargelegt:

„Der Vorwurf der Unfreiheit gegenüber den Kommunisten ist vollständig unbegründet. Braun und Severing haben, ebenso wie ihre bürgerlichen Kollegen, stets mit größter Entschiedenheit gegen jede gewaltsame Ausschreitungen der Kommunisten gekämpft. Braun und Geisel haben 1928 ein Verbot gegen den Roten Frontkämpfer-Bund erlassen. Severing hat als damaliger Reichsminister des Innern die anderen Länder aufgefordert, diesem Beispiel zu folgen.“

Alle emsigen und privaten Berichte stimmen darin überein, daß die Polizei hier (Altona) mit größter Energie den unformierten Umzug der NSDAP gegen die Angriffe(?) der Kommunisten verteidigt hat.

Bei der Verabschiedung des Reichshaushalts im Juni machte die preussische Staatsregierung der Reichsregierung keine Schwierigkeiten.

Preußen schied auf Wunsch der Reichsregierung und des Reichswehrministers mit Rücksicht auf den über den Reichshaushalt im Plenum und sogar im Ausschuss.

Die Sozialdemokratie ist bereit, alle nur möglichen Dienste zu leisten, noch härter gegen die Kommunisten zu gehen, noch radikaler gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung, gegen die proletarische Einheitsfront vorzugehen.

So trägt die Sozialdemokratie, mit „demokratischen“ Gesetzen maskiert den Faschismus, so setzt sie ihre Kapitulationspolitik vom 20. Juli fort.

Sozialdemokratische Arbeiter, zieht die Konsequenzen! Laßt Braun zu Hindenburg gehen; euer Weg kann nur sein: Seite an Seite mit den Kommunisten Einheitsfrontaktion gegen Hunger und Faschismus, für die Durchsetzung der Arbeiterforderungen, für die Arbeiter- und Bauernrepublik!

Am 6. November keine Stimme der sozialdemokratischen Kapitulationspartei! Alle Arbeiterstimmen der Liste 3, der einzigen antifa-schistischen Partei, der KPD!

Das hat gefressen!

Wie eine Bombe eingeschlagen hat die zweite Sowjetnummer des „Klassenkampf“. Die lebendigen Briefe und Schilderungen unserer russischen und deutschen Genossen von der Front des sozialistischen Aufbaus im Ural haben das allergrößte Interesse nicht nur der Arbeiter, sondern auch der Mittelstandsschichten gefunden. Unsere Genossen berichten übereinstimmend über glänzende Ergebnisse. Nicht nachlassen! Heute und morgen den Massenvertrieb der Sondernummer des „Klassenkampf“ fortsetzen.

Schlagt die Presse der Sowjetfeinde!

Heraus mit Anheier und Ruhland!

Die Massenfundgebung der hallischen Arbeiter vom 28. Oktober 1932 fordert die sofortige Freilassung der Genossen Anheier und Ruhland, Könnern, und gelobt, für die Freiheit der übrigen 9000 proletarischen politischen Gefangenen mit allen Kräften zu kämpfen.

Drei Tage Mordfreiheit für die SA

forderte Hitler bei den Regierungsverhandlungen mit Hindenburg. „Der Stahlhelm“ bestätigt das und schreibt:

„Herr Hitler hat in den Verhandlungen, die Mitte August mit den Beauftragten des Reichspräsidenten stattgefunden haben, nicht nur den Reichskanzler für sich selbst, sondern darüber hinaus sozusagen als Vorleistung gefordert, daß ihm vor der Amtsübernahme drei Tage lang die Straße (unter Zurücknahme aller staatlichen Machtmittel) für seine SA freigegeben werde.“

Drei Tage Mordfreiheit für die SA! Drei Tage Mordfreiheit gegen die Arbeiterklasse und insbesondere gegen die Kommunisten! Das war der Plan der nationalsozialistischen Lakaien des Finanzkapitals!

Setzt gilt es den Mordfaschismus erneut zu schlagen! Dazu sammelt sich das arbeitende Volk in der roten Einheitsfront unter der Führung der kommunistischen Partei!

Deshalb wählt das werktätige Volk am 6. November

KPD. — Liste 3!

Reichsgericht hinter verschlossenen Türen

Der rote Betriebsrat Fritz Thiele des Griesheim-Werkes der IG-Farbenindustrie, Bitterfeld, vor dem Reichsgericht — Öffentlichkeit ausgeschlossen

(Fig. Ber.) Leipzig, 28. Oktober.

Heute begann vor dem vierten Straßent des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den Genossen Fritz Thiele, der seit Jahresfrist in Untersuchungshaft ist. Wie nicht anders zu erwarten, findet die Verhandlung unter verschärftem Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da allen Prozeßbeteiligten Schweigepflicht auferlegt worden ist.

Vor einigen Monaten hat bereits in Ludwigsbäumen ein Prozeß gegen die Genossen Herz und Steffens u. a. stattgefunden, wobei verurteilt wurde, die angeklagten Genossen und damit auch die KPD als Landesverräter zu hängen. Diefelben Chemiegelungen, die damals eine gründliche Abfuhr erlitten durch den Freispruch des größten Teiles der Angeklagten, haben jetzt das Reichsgericht in Bewegung gesetzt, um den Genossen Thiele, der ihnen als roter Betriebsrat in den Bitterfelder Werken gründlich verhaßt war, auf Jahre hinaus unschädlich zu machen.

Darüber hinaus hat auch dieser Prozeß die Bedeutung, daß die KPD als Partei des Landesverrats geteilt und damit aus der KPD als Landesverräter geteilt werden soll. Dieses Ziel glaubt man erreichen zu können durch Ausschluß der Öffentlichkeit. Hinter verschlossenen Türen, ohne die Kontrolle der Arbeiter, Öffentlichkeit soll Genosse Thiele abgerichtet werden.

Wer aber wirklich „Landesverrat“ begangen hat, das ist vor langer Zeit bewiesen worden durch den Verfall wichtiger deutscher Erfindungen durch die Badische Anilin- und Sodafabrik an das Auslandskapital. Diese Leute sind nicht auf die Anklagebank gekommen.

Einem Arbeiter aber will man den Prozeß machen, der keine derartigen gewinnbringenden Handlungen begangen hat.

Ein Massenprotest muß daher einziehen mit der Forderung auf Freilassung der Öffentlichkeit in diesem Prozeß, sowie auf Freilassung und sofortige Haftentlassung des Genossen Thiele, der bereits ein Jahr in Untersuchungshaft sitzt.

Behindert durch Einsendung eurer Protestentscheidung, daß ein revolutionärer Arbeiter dem Chemiekapital zum Opfer fällt!

Aufgelöste KPD-Wahlversammlungen

Fünf Versammlungen in Berlin aufgelöst — Das nennt sich „Wahlfreiheit“

(Fig. Ber.) Berlin, 28. Oktober.

Die gekrümmten Rundgebungen der KPD in Berlin zeigten riesige Beteiligung der Arbeiterkraft und wurden wegen Überfüllung lange vor Beginn politisch gesperrt. Im „Märchenbrunnen“, wo Genosse Wiest unter begeisterten Beifall sprach, wurde die Versammlung von der Polizei aufgelöst. In der Neuen Welt wurde eine KPD-Versammlung aufgelöst. Die Polizei ging mit gezogenem Revolver und mit Gummischlägeln von der Bühne gegen die Arbeiter vor. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, wobei zehn Arbeiter verletzt wurden. Auch in Tegel löste die Polizei eine antifa-schistische Arbeiterversammlung in der „Freien Scholle“ auf.

Die Wahlversammlung der KPD, die gestern in Döhring gehalten stattfinden sollte, wurde von der Polizei verboten mit der nachdrücklichsten Erklärung, daß aus bauspölichtigen Gründen der Saal nicht freigegeben werden könne.

Das Leuna-Werk berichtigt!

Die Direktion der Leuna-Werke übersendet uns die von uns erwartete „Berichtigung“ über das in unserer Nummer 247 verfasste „Vertrauliche Rundschreiben“, welches die

Spiegelhalle des sozialdemokratischen Leuna-Betriebsratsvorsitzenden Walter und die Fälschung der Leuna-Direktion vor der kommunistischen Propaganda enthält.

Das uns überlieferte Schreiben der Leuna-Werke entspricht zwar nicht den Bestimmungen des Paragraphen 11 des Reichsgesetzes, aber wir wollen unseren Lesern doch nicht vorenthalten, was die Herren berichten. Sie lesen:

„1. Wir stellen fest, daß wir das abgedruckte Rundschreiben oder ein anderes mit demselben Inhalt nicht verfaßt und herausgegeben haben.“

2. Das abgedruckte Rundschreiben ist infolgedessen eine grobe Fälschung.

Zu gleicher Zeit läßt der Walter in der sozialdemokratischen Presse mitteilen, daß er uns verfluchen wolle. Wir sehen dieser Klage mit größter Ruhe entgegen, da wir — das diene auch gleichzeitig zur Charakterisierung der Wichtigkeit der Leuna-Direktion — nach wie vor überzeugt sind, daß das in unseren Händen befindliche Original keine Fälschung darstellt.

Im übrigen sollte sich doch Walter daran erinnern, daß es nicht das erste Mal ist, daß er kommunistische Funktionäre, darunter auch Betriebsratsmitglieder, nicht nur denunziert, sondern auch durch sein Zusammenarbeiten mit der Verleitung aus dem Betrieb herausgebracht hat. Wenn Walter will, dann werden wir auch vor einem höheren Gericht mit den notwendigen Tatsachen aufwarten!

So turbelt der Michel-Konzern an!

(Arbeiterkorrespondenz)

Das ertragsreichste Unternehmen der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie, der Michel-Konzern, hat nach amtlicher Stellung seines Geschäftsführers die Forderung der Gewerkschaften, die Michel-Werke hat vor wenigen Tagen zu „Überbelegung der Wirtschaft“ die 36-Stunden-Woche bei einem gleichzeitigen 25prozentigen Lohnabbau durchgeführt.

Der Michel-Konzern hat ferner noch vor einigen Wochen mitgeteilt, daß die Gemeinnützigkeit in gleicher Höhe mit Vorzinsen leistungen habe. Seit haben die Braunkohlenbarone „kein Geld“ mehr, um Steuern zu zahlen.

So wird gearbeitet!

Die Ortsgruppe Drachwitz der Kommunistischen Partei verkauft bereits gestern schon die 100 bestellten Sonderexemplare des „Klassenkampf“ und rechnete sie sofort restlos ab! Genossen, nachmachen!

Landarbeiter, her zur Einheitsfront!

Gegen die Junker vom Stahlhelm und Hakenkreuz — für Arbeit, Brot, Boden und Freiheit — für den Sozialismus!

Hitler hat die Papen-Regierung in den Sattel gehoben. Während der Regierungszeit der Papen-Regierung hat sich die Lage der Landarbeiter, die schon seit jeher zu den am schlimmsten ausgebeuteten Arbeitern gehören, weiter verschlechtert. Der letzte Reichslandwirtschaftsminister von Gahl hat schon, ehe er Minister wurde, die Forderung aufgestellt, daß der Barlohn des Landarbeiters abgebaut werden soll und ihn nur noch Naturalbezüge gewährt werden sollen. In der Papen-Regierung sitzen fast ausschließlich Vertreter der Schicht der Großgrundbesitzer. Die Lohnabbau-Notverordnung dieser Regierung vom 4. September hat auch besonders den Landarbeiter ungeheure Verschlechterungen gebracht. Diese Verordnung enthält folgende Bestimmungen:

„Werden in einem landwirtschaftlichen Betrieb im Monatsdurchschnitt mehr Arbeiter beschäftigt, als in dem entsprechenden Monat des Vorjahres, so ist der Arbeitgeber verpflichtet, die jeweiligen tarifvertraglichen Lohnsätze zu unterbreiten.“

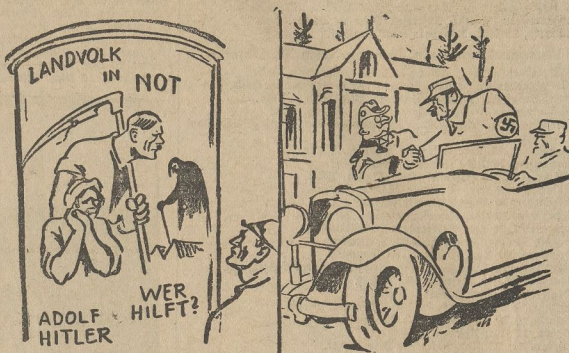
Die Junker erhielten durch diese Notverordnung die Vollmacht, die Barlohnsumme bis zu 20 Prozent zu kürzen, dort, wo überwiegen in Deputat entlohnt wird, was in der großen Mehrzahl der Betriebe zutrifft. Wenn der Junker seinen Betrieb noch als „gefährdet“ erklärt, so kann er nach der Notverordnung den Barlohn nochmals um 20 Prozent kürzen.

So betrügen sie euch!

„Land für die Landarbeiter“, „Adolf Hitler hilft!“ So rufen euch die Redner der Nazis in die Ohren, so verkünden sie auf ihren Plakaten. In Wirklichkeit sind sie die Freunde der Junker, in Wirklichkeit sind unter den Nazis Führern Großgrundbesitzer, wie der Nazisminister Grawert in Mecklenburg. Aber hört sie selbst, was sie als „Programmatik Erklärung“ im Berliner Nazi-Blatt, dem „Angriff“ vom 14. November 1931 verkündeten:

„... Galt es die Behauptung, daß die NSDAP den Großgrundbesitz gefährden wolle.“

„Wo keine Aufstellung des Bodens, kein Land für die Landlosen und Landarmen! Glaubt ihnen nicht mehr, diesen Betrügnern vom Hakenkreuz, die die Freunde eurer Unterdrücker sind!“



Nazi-Programm: Keinen Barlohn für Landarbeiter

Besonders scharf wurde auf den Landarbeiterlohn gedrückt in den Ländern, wo nationalsozialistische Regierungen aus Kader kamen. Fordert doch auch der nationalsozialistische Reichsstaatsgeordnete Schilderbrand in seiner Broschüre „Nationalsozialismus und Landarbeiterschaft“ die Beseitigung des Barlohn! Wörtlich schreibt Schilderbrand:

„Der Landarbeiter ist kein Arbeiter und Lohnempfänger im Sinne der Landarbeiterschaft und darf es auch auf keinen Fall werden. Der Landarbeiter ist Erzeuger und Behälter der Scholle und muß aus persönlichen Gründen an seiner Arbeit ein ganz besonderes Interesse haben. Daher müßte ein Entlohnungssystem eingeführt werden, das den Landarbeiter persönlich noch weit mehr als bisher an den Ertrag und Verlust bindet.“

Nach der Beseitigung des Barlohnes fordert der nationalsozialistische Reichsstaatsgeordnete Schilderbrand, „sein Entlohnungssystem“ einzuführen, über das er selbst schreibt:

„So wäre für jeden Besitzer vorteilhaft, so ist dem Landarbeiter auf folgenden Lohnvertrag zu einigen: Der erhält den Ertrag auf gutem Boden von 10 Morgen, auf mittlerem Boden von 12 Morgen und von 15 Morgen auf schlechterem Boden.“

Ferner würde die Streitfrage, ob Sonntag gearbeitet werden muß, automatisch gelöst. Der Arbeiter wird nun

auch ein Interesse daran haben, daß das Korn gut geerntet wird.“

Die Großgrundbesitzer bemähen sich, das durchzuführen, was die Nazis so preisen. Mit den verhängten Lohnabbauangriffen häuften sich die Maßregelungen, Enttarnungen und körperlichen Mißhandlungen der Landarbeiter.

Die Landarbeiter wehren sich mit der Waffe des Streits

Nazi- und SPD-Gewerkschaftsführer organisieren den Streikbruch

Trotz aller Bedrückung haben sich die Landarbeiter zum verhängten Widerstand gegen die Lohnabbauoffensive aufgestellt, sie fanden in der SPD eine treue Führerin, ihre Kämpfe wurden von der SPD mit aller Kraft unterstützt. Im Jahre 1932 kam es zu etwa 300 betrieblichen Streiks der Landarbeiter, die zum größten Teil erfolgreich waren.

Bei diesen Streiks der Landarbeiter zeigt es sich, daß sowohl die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer wie die Nazis Führer gegen die Streikenden

stehen und den Streikbruch organisieren. Gleichzeitig organisierten die Nazis Führer den blutigen Terror gegen die Landarbeiter, die sich gegen die Ausbeutung der Großgrundbesitzer zur Wehr setzten. Unvergleichlich ist noch die heftigste Widerbemühung des Landarbeiters Bally in Schlesien durch aufgestaute Nazis.

Jetzt, nachdem die Faten der von den Nazis in den Sattel gehobenen Papen-Regierung, die Faten der Nazi-Regierungen in Mecklenburg, Oldenburg, Thüringen und Anhalt die Not der Landarbeiter aufs äußerste verschärft haben, wenden sich die irdgeführten und betrogenen Landarbeiter in immer größerem Maße von den Nazis ab.

Das sehen die Hitler und Konfessionen. Deshalb heucheln sie jetzt, wenn sie auf dem Lande sprechen, Opposition gegen die Papen-Regierung. Aber kein Landarbeiter darf sich von diesem heuchlerischen Gerede nochmals irreführen lassen. Schon haben Nazisführer wie Gregor Strasser und Goering offen ausgeprochen,

daß das Papen-Programm weitgehend dem Nazi-Programm entspreche und daß die Nazis Führer zur Koalition mit Hugenberg, dem Zentrum, ja sogar mit Leipsitz bereit sind. Die Nazis Führer, denen Staatspolizei, denen Reichsjagden wichtiger sind als die Not der werktätigen Volkes, sind Interessenvertreter der Großkapitalisten. Die Landarbeiter, die wissen, daß die Großgrundbesitzer, die Großkapitalisten ihre Feinde sind, die wissen, daß sie von den SPD-Führern nur schändlich verraten worden sind, müssen auch wissen, daß die Nazis Führer mit den Großgrundbesitzern und Schlotbaronen unter einer Decke stehen.

Streikbrecher

In Hunderten von Landarbeiterstreiks haben die Nazis Führer zum Streikbruch aufgefordert. Besonders schändlich war der Nazi-Streikbruch auf dem Gut Eichstädt in der Mark Brandenburg. Dort freikreiten die Landarbeiter, weil der nationalsozialistische Gutbesitzer Kiemann drei kranken Landarbeitern das während der Krankheit gelieferte Deputat nachher vom Barlohn abzog und weil er allen Arbeitern einen Lohnabbau diktiert hatte.

Die Führer der Nazi-Partei mobilisierten 28 SA-Leute von der Standarte 24 in Neu-Ruppin als Streikbrecher. So wurde von den Nazis der Dolchstoß gegen die streikenden Landarbeiter geführt.

In zahlreichen Fällen haben aber Nazis Arbeiter den Befehl der Nazis Führer zum Streikbruch nicht befolgt. Diese Landarbeiter müssen darüber aufgeklärt werden, daß die Nazis Führer bezahlte Goldknechte der Großgrundbesitzer sind. Die bisherigen nationalsozialistischen Landarbeiter, die sich von den Nazis Führern nicht zum Streikbruch kommandieren ließen, wie alle, die den Betrug der Hitlerpartei zu durchschauen beginnen, müssen die Konsequenzen ziehen und sich in die Einheitsfront des Kampfes gegen Lohnabbau und Naziterror einreihen.

Die erbärmlichen Löhne der Landarbeiter

Folgende Aufstellung zeigt die tariflichen Löhne wie jährlichen Arbeitsstunden der Landarbeiter, wie sie vor Durchführung des Lohnabbauangriffen des Papens bestanden. Die Landarbeiter erhielten:

	Arbeitszeit pro Jahr	Barlohn pro Stunde	Deputat pro Stunde
laut Tarifvertrag	Stunden	Pfennig	Pfennig
in Ostpreußen	2803	6,04	29,26
in Mecklenburg-Schwerin	2881	7,14	34,95
in Ost- und Niederschlesien	2856	10,-	28,04
in Pommern	2863	12,-	27,86
in Brandenburg	2850	13,-	28,50
in Schleswig-Holstein	2863	13,-	28,98
in Thüringen	2863	19,50	14,47
in Anhalt	2800	23,-	14,98

Die hier aufgeführten Lohnsummen sind Spitzenlöhne! Diese Löhne sind unzureichend. Im Kampf müssen höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen erkämpft werden. Landarbeiter, hört euch um die NSDAP! Wählt überall Kampflisten, den ihr vertrauen könnt und kämpft um eure Forderungen!

In der Sowjetunion

find die Löhne der Landarbeiter denen der Industriearbeiter angepaßt, arbeiten die Landarbeiter acht Stunden, wird in der Ernte jede Arbeiterstunde mit 200 Prozent Zuschlag bezahlt, erhält der Landarbeiter jährlich mindestens 12 Tage bezahlten Urlaub, Jugendliche unter 18 Jahren 24 Tage, ist die Arbeitslosigkeit beseitigt. Landarbeiter, unter Führung der Kommunisten wurde das in der Sowjetunion errungen!

Welche Partei unterstützt die Kämpfe der Landarbeiter? Die Landarbeiter mögen daran denken, welche Partei sie in ihren Hunderten von Kämpfen unterstützt hat. Das ist nur die kommunistische Partei. Die kommunistische Partei, die wirklich den Ausweg aus der kapitalistischen Hölle zeigt, die wirklich bessere Zustände herbeiführen will, die die Arbeiter- und Bauernrepublik will, unterstützt jeden Kampf der Arbeiter gegen die Großgrundbesitzer und Großkapitalisten. Denkt daran! Ohne den wichtigen Wahlsieg der kommunistischen Partei am 31. Juli, der besonders die Landarbeiter mit neuem Mut erfüllte, wäre es nicht zu dieser großen Zahl von Landarbeiterstreiks gekommen, dann wäre die Lage der Landarbeiter noch viel schlechter. Je mehr Stimmen am 6. November für die kommunistische Partei, für Liste 3, abgegeben werden, je mehr wird die kämpfende Einheitsfront ermächtigt werden und um so erfolgreicher werden die kommenden Kämpfe gegen Lohn- und Unterstützungsabbau, gegen jede weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, um die Forderungen der Arbeiter sein. Darum stimmen am 6. November

alle Landarbeiter für KPD., Liste 3!

Im Sturmschritt vorwärts!

Organisiert rote Versammlungsfut im gesteigerten Kampfe gegen alle Komjettende!

Versammlungen am Sonnabend, dem 29. Oktober
Wittenberg, 20 Uhr, Referent: Hans Werner, MDC, Berlin.
Hohenmölsen, 20 Uhr, Referent: Dietrich, Berlin.
Könnern, 20 Uhr, Referent: Karl Gutzjahr und Paul
Sahle, MDC.

Versammlungen am Sonntag, dem 30. Oktober
Mittelndorf, 16 Uhr, Referent: Paul Graumann, Halle.
Wolfsramsch, 20 Uhr, Referent: Paul Graumann, Halle.
Groß-Bodungen, 16 Uhr, Referent: Otto Schlag, MDC.
Bischdorf, 20 Uhr, Referent: Otto Schlag, MDC.
Melsburg, Pörschke, Referent: Karl Gutzjahr und Paul
Sahle, MDC.
Gieglroda, 20 Uhr, Referent: Dietrich, Berlin.
Gorrenzen, 20 Uhr, Referent: Dietrich, Berlin.
Nikola, 14 Uhr, Referent: Otto Walter, MDC.
Nainichen, 20 Uhr, Referent: Walter Diering.
Starkefeld, 20 Uhr, Referent: Dietrich.
Sankt-Johann, 20 Uhr, Referent: Dr. Bauer, Zeuthen.
Kropplitz, 20 Uhr, Referent: MDC Wittenberg.
Guth, 20 Uhr, Referent: MDC Wittenberg.
Kirschau, 20 Uhr, Referent: Rademann.
Hannsdorf bei Torgau, 20 Uhr, Referent: Alfred Holzweitz.
Wedau, 20 Uhr, Referent: E. Siefert.
Deutrich, 14 Uhr, Referent: Dietrich.
Wildgrube bei Torgau, 20 Uhr, Referent: Dietrich.
Saathain, 20 Uhr, Referent: Wernicke.
Dobra, 20 Uhr, Referent: Schubert.
Dietrichsdorf, 15 Uhr, Referent: Otto Bauer.
Preußendorf, 20 Uhr, Referent: Markhardt.
Kottichau, 20 Uhr, Referent: Paul Drese, Halle.
Säbelen, 20 Uhr, Referent: Dietrich.
Tella, 20 Uhr, Referent: Dietrich.
Heidenau, 20 Uhr, Referent: Dietrich.
Heidenau, 20 Uhr, Referent: Dietrich.

Conzig, 20 Uhr, Referent: Otto Gierich.
Hagrod, 20 Uhr, Referent: Pöcher.
Quellberg, 15 Uhr, Referent: MDC Sangerhausen.
Thüringen, 20 Uhr, Referent: MDC Sangerhausen.
Röthenburg, 16 Uhr, Referent: Paul Seder, Halle.
Burgdorf, 20 Uhr, Referent: Naumann.
Borat, 20 Uhr, Referent: Schöne.
Bischdorf, 20 Uhr, Referent: Bernhard Koenen.



An alle Mauern unsere Plakate und Transparente mit Kampflosungen

Keine Stimme am 6. November den Faschisten! Wählt nur Kommunisten, die Liste 3!

Letzte Kurzmeldungen

Melburg, Tot im Abteil. — Die Tote Identifiziert. In einem Abteil der 3. Klasse des Zuges nach Bad Nau-
sied wurde am Dienstag eine Frau tot aufgefunden. Inzwischen
ist festgestellt worden, daß es sich um die Witwe Pauline Küh-
nemann geb. Betsch aus Sangerhausen bei Bad Nauhaus handelt. Die
75 Jahre alte Frau ist einem Herzschlag erlegen.

Einleiden, Zweijähriger Junge tödlich überfahren.

Der zweijährige Knabe Köpfer wurde beim Überqueren der Straße
von einem Auto überfahren. Im Krankenhaus ist das Kind seinen
Verletzungen erlegen. Der Führer des Wagens war ein Apotheker
aus Gersleben.

Lebensgefahr (Hr. Sangerhausen). — Martirium eines Kin-
des. Wegen Kindesmißhandlung fand ein Ehepaar von hier —
der Mann war 60 Jahre alt, die Frau erheblich jünger — vor Ge-
richt. Die Frau hatte einen elfjährigen Jungen aus erster Ehe,
der der unmenhlichen Behandlung ausgelegt war. Er bekam

kaum etwas zu essen, mußte auf dem kalten Boden schlafen und
wurde obenrein grauam verprügelt. Die unmenhlichen Eltern
erhielten je drei Monate Gefängnis.

Druckzeitungen werden besonders unter die Lupe genommen

M. A. Nordhausen. Am Donnerstag fand der Genosse
Kubi Perle vor dem Gericht. Er wurde beschuldigt, in der Druc-
kzeitung „Nordhäuser Echo“ im Juli die Polizei zur Unge-
hörigkeit aufgefordert zu haben. In einem weiteren Satz, so
schloß das Gericht, wären die Beamten aufgefordert, nicht
gegen die Arbeiterbewegung vorzugehen, sondern so zu handeln wie die
Polizei 1918, um die Beamten ihre Waffen fortgeworfen und sich
mit dem Proletariat verbündet haben. In einem anderen Satz
des Urteils wurde aber erklärt, daß derartige Aussagen der Polizei
nicht gelte, da es sich um eine geschäftliche Mitteilung
handelt, die von jedem Polizeibeamten übergeben werden sollte.

Weil es sich um einen Kommunisten handelte, so lagte selbst
der Staatsanwalt, mußte eine Verurteilung erfolgen. Er hatte zwei
Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht legte 200 M. Geld-
strafe fest bzw. Umwandlung in einen Monat Ge-
fängnis.

Eine weitere sehr wichtige Feststellung enthält die Verurteilung
des Staatsanwalts gegenüber dem Angeklagten, als er erklärte:
„Wissen Sie denn nicht, daß wir besonders die Druckzeitungen unter
die Lupe nehmen?“ Es stimmt nicht, daß die Justiz alle Mittel
verwendet, um die revolutionäre Presse und auch die Druckzeitungen
zu verfolgen.

Auch in diesem Falle handelt es sich um ein unhaltbares
Urteil. Würde die Auffassung des Gerichts zutreffen, dann
hätte es sich ja um ein Hochverratsverfahren handeln
müssen. So aber enthält das Urteil nichts anderes als die
Feststellung der Tatsache, daß es sich hier um einen Kommunisten
handelt, der unter allen Umständen verurteilt werden
mußte. Gegen diese Maßnahmen muß die Arbeiterbewegung kämpfen.

Das sollte jeder nachmachen!

M. A. Elsterwerda. Vor fursen teilten wir mit, daß der
Genosse Alfred Kühn mit sich zum Ziel gesetzt hat, als einer
der besten Arbeiter mit nach der Komintern fahren zu können.
Seit gelangt erneut die Werbung eines „Klassenkampf“-Befers
und 3 Beter für das „Rote Echo“. Insgesamt sind geworben
4 „Klassenkampf“-Beter und 6 für das „Rote Echo“.

Welter gelang es dem Genossen K., neben der Werbung, ledig-
lich bei hiesigen Geschäftsleuten, in wenigen Stunden auf einer
Kampfbroschüre der KPD für die Reichstagswahl 22.10. M.
zu sammeln. Dieser Betrag ist bereits an die maßgebende Stelle
eingeliefert.

Seraus zum Wettbewerb! Genossen, alle ran an die Arbeit!
Wir brauchen Mithion zur Durchführung unserer Arbeit! Vor-
wärts im Zeichen des Kommunismus, für Arbeit, Brot und Frei-
heit, für Liste 3!

VI		Der Weg zum Kunden		VI	
LIGA die freiwirtschaftliche Qualitäts-Zigarette		Bismarck R. Thormeyer Kolonialwaren Halleische Straße 3 Fleisch - Wurstwaren A. Schulte, Köhlner Str. 3 Käse Kauf mehr Lebensmittel! Eure Brot- und Backwaren kauft bei Otto Steinbock Gehbrungen Kaffee und Konditorei Kauf bei Otto Steinbock E. Thormeyer Kauf mehr Lebensmittel! Eure Brot- und Backwaren kauft bei Otto Steinbock		Bitterfeld Lippinghäuser MARGARINE ist trustrfrei Schuhreparaturen Bertha Schöber Kleiderstoffe Wäsche Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Melburg Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Elsterwerda Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Nordhausen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Wittenberg Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	
Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Halle Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock		Thüringen Kauf bei Otto Steinbock Kauf bei Otto Steinbock	

Mobilisiert Betriebe und Stempelstellen!

Massenkampf gegen Hunger und Not!

Heraus zum Kampftag der Erwerbslosen am 3. November 1932

Erwerbslose! Klassengenossen!

Wieder steht der Winter mit all seinen Schrecken vor den Erwerbslosen. Noch fürchterlicher muß diesmal Hunger und Kälte die Hungerarme treffen. Notstandsordnungen der Regierung des Finanz- und Agrarkapitals, bürokratische Schikanen, „Sparpolitik“ der finanziell ruinierten Gemeinden haben Millionen jeder Unterstützung beraubt, die Unterstützungslage ungeheuer gelitten, die arbeitslosen Renten abgebaut und jede Zulageleistung beschnitten oder beseitigt.

Die Wirkungen dieser Politik, schon jetzt unerträglich, müssen sich im Winter zur Katastrophe für Millionen amweiten.

Eine umfassende „Arbeitsbeschaffung“ durch das mit großem Aufwand propagierte Programm der Papen-Regierung zu erreichen, muß als gescheitert betrachtet werden.

Nicht 2 Millionen, sondern lächerliche 13 000 Erwerbslose kamen in den Produktionsprozeß

Diese aber nur unter Annäherung des regierungsseitig verordneten Rohprodukts und der Umstellungsprämie.

Dieses Fiasco zeigt: Der Kapitalismus kann den Arbeitslosen kein Brot und keine Arbeit geben.

Dabei liegt die Arbeitslosigkeit, liegt die Not, die Folgepolitik zugunsten einiger dankbarer Großgutsbesitzer verteuert alle wichtigen Lebensmittel, Heringe, der Fleisch- und Getreide für die Erwerbslosen, ebenso Margarine sind im Preis bereits gestiegen. Zudem und selbst das Salz wird für die Erwerbslosen unerschwinglich. Die Konsumtionspolitik treibt die Preise weiter in die Höhe und führt gleichzeitig zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

Kürzung der Unterhaltungen und der Löhne — steigende Teuerung für die wichtigsten Lebensmittel — Anwachsen der Massenarbeitslosigkeit —

das sind die Wirkungen der „Ankerungspläne“ der herrschenden Klasse.

Die Masse der Streiks der Betriebsarbeiter gegen Lohnabbau und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zeigt den Widerstand der Arbeiterkraft. Die Erfolge dieser Kämpfe zeigen, daß dieser Weg der einzige richtige ist. Diese Erfolge zeigen aber auch, daß die vorläufige Kampfsolidarität zwischen Erwerbslosen und Betriebsarbeitern den Sieg garantieren. Die Hoffnungen der Ausbeuter auf Massenstreik durch die ausgehungerten Erwerbslosen haben sich nicht erfüllt.

Kein Erwerbsloser wurde zum Streikbrecher

Auch die organisierten Streikbrutalitäten der Nazis, die Verhaftungen, die Verurteilungen der sozialistischen Gewerkschaftsführer mit dem Streikbruch der Erwerbslosen erschütterten die gemeinsame Kampffront nicht.

Die Streiks sind ein Beweis, daß im geschlossenen Kampf unter revolutionärer Führung die Arbeiterkraft ihre Forderungen durchsetzen kann.

Eine neue Streikwelle rollt heran. Das Unternehmertum verlangt draconische Maßnahmen gegen die Erwerbslosen, die bisher Streikbrechereiarbeit verweigert haben. Eine verärferte Organisation des „freiwilligen“ Arbeitsdienstes und der Zwangsarbeit als Streikbrechereiarbeit erfolgt. Eine neue Verordnung der Papen-Regierung wird angedroht.

Unterstützungsentzug, wer die Annahme von Streikbrucharbeit verweigert.

Die Insubordination werden sich täuschen. Die Antwort der Arbeiterkraft muß ein noch festeres Kampfbündnis zwischen Erwerbslosen und Betriebsarbeitern sein.

An die Betriebskollegen ergeht der Ruf: Beantwortet die prächtige Solidarität eurer erwerbslosen Klassengenossen mit der tatkräftigen Unterstützung der Kämpfe der Erwerbslosen für ihre Forderungen.

Erwerbslose! Männer und Frauen!

Die beste Unterstützung der Kämpfe der Betriebskollegen ist der aktive Kampf aller Erwerbslosen ohne Unterschied der Partei für ihre eigenen Winterhilfsforderungen.

Sagt es allen, den Betriebskollegen, den letzten Werttägigen, Mittelständlern und Kleinbauern, was ihr fordert. Ihr müßt nicht Frau und Kind nicht verhungern, nicht erfrieren. Ihr müßt nicht elend zugrunde gehen. Eure Forderungen sind auch jetzt erfüllt. Millionen von Tonnen Kohle, Kartoffeln usw. liegen „unverkauft“ in den Lagern. Es handelt sich

um einige Zentner Kartoffeln und Kohlen, um das notwendige Schuh- und Kleidungsgerät, um euch vor Kälte zu schützen, um eine einmalige Beihilfe von 20 Mark bis 30 Mark, um die Sicherung eurer Wohnung.

Entsacht in allen Orten für diese Mindestforderungen einen Massenrum. Verlangt Erfüllung von den Kommunen und der herrschenden Klasse, sagt es und trefft sofort alle Vorbereitungen.

Ihr werdet im außerparlamentarischen Kampf auch die Erfüllung dieser Forderungen erzwingen.

Klassengenossen!

Sagt euch nicht täuschen. Glaubt nicht den Versprechungen der sozialdemokratischen Führer: „Am 6. November, am

Wahntag, fällt die Entscheidung.“ Glaubt nicht den Nazis, den Geburtshebern der Papen-Regierung, den Propheten der Zwangsarbeit, den Zetengrößen jeder sozialen und kulturellen Eintrübung.

Nicht das „Dritte Reich“, sondern die Arbeiter- und Bauernrepublik gibt Arbeit, Brot und Freiheit!

Der Reichstagswahlkampf hat eine große Bedeutung. Nicht weil die „Entscheidung“ fällt, sondern weil die Masse der revolutionären Bataillone für den proletarischen Kampf und ihre Führer, die KPD, in Wahlkampf heißt also revolutionäre Massenarbeit, heißt Aktionen und Kampf gegen Ausbeutung und faschistische Diktatur, heißt Kampf für die Winterhilfsforderungen der Erwerbslosen.

Die RGO schafft Munition für den Wahlkampf!

Weitere Monatszahlungen fanden ein:

das Ortskomitee können . . . 5,89 M.

das Ortskomitee Kaufnummer . . . 8,30 M.

Alle anderen Einzelheiten nochmals zur Kenntnis: Das Politsekretariat des Bezirkskomitees ist immer noch: Kurt Holde, Leipzig, 439 63.

Das BK der RGO.

Jeder Erwerbslose gibt deshalb seine Stimme als Bekenntnis für diesen Kampf der Führer des Proletariats,

der Kommunistischen Partei, der Liste 3.

Der Reichsausschuß der Erwerbslosen, der das Manifest der KPD, die Aufforderung zur Einheitsfrontaktion gegen Hunger und Papen-Diktatur begrüßt, richtet an alle Erwerbslosen ohne Unterschied der politischen und gewerkschaftlichen Zugehörigkeit den Ruf für die Winterhilfsforderungen unter der Führung ihrer Einheitsfront-Erwerbslosenausschüsse die gemeinsame Kampffront herzustellen.

Der Reichsausschuß fordert alle Erwerbslosen und Betriebsarbeiter auf, am

3. November einen allgemeinen Kampftag der Erwerbslosen für ihre Forderungen

in allen Orten Deutschlands durchzuführen. Der Erwerbslosienag soll die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter in geschlossener Kampffront sehen. Er soll ein mächtiger Aufmarsch der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter zur siegreichen Durchsetzung ihrer Forderungen, ein Kampf gegen Hunger, Ausbeutung, Lohnraub, faschistischen Terror, gegen Kapitalismus, für den Sozialismus, für Arbeit, Brot und Freiheit sein.

Fort mit der kapitalistischen Hungerdiktatur!

Es lebe der gemeinsame Kampf!

Reichsausschuß der Erwerbslosen Deutschlands.

Tarnows positive Arbeit für Papen

Der Reichsminister von Papen erklärte in seiner Rede am 24. Oktober auf der Berliner Handwerkskammer:

„Ich begrüße es, wenn auf der kürzlich hier in Berlin stattgefundenen öffentlichen Tagung des ADGB und des Altbundes Herr Abgeordneter Tarnow die Bereitschaft der Gewerkschaften erklärte, dem wirtschaftlichen Teil des Regierungsplanes die Chance zuzubilligen, seine Branchbarkeit unter Beweis zu stellen. Ich hoffe, daß damit nicht nur ein passives Abwarten und Beiseitstehen ausgedrückt werden sollte, sondern positive Mitarbeit in Aussicht gestellt wird.“

In der Tat leisteten die Tarnows die „politische Arbeit“ für Papen und das Kapital. Der ADGB hat sich ausdrücklich „für den Gesamtplan“ Papens erklärt. Die USGB-Führer haben den Januargewerkschaftstreik, den Streik bei Schenck in Berlin, im Industrieverlag Düsseldorf usw. abgemittelt. Der ADGB, sozialistische Führer in den Nazis, Gewerkschaftsfolgen und sozialdemokratische Arbeiter, nehmen Stellung dazu in allen Gewerkschaftsverhandlungen! Befiehlt ohne und gegen die Tarnow und Papen Kampf gegen Lohnkürzung, Sozialabbau und Faschismus. Vorwärts in Einheitsfrontaktion mit der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und der KPD.

Und am 6. November Kampfbekennnis aller durch Stimmabgabe für die einzige proletarische KPD. / Liste 3

Vor den Toren Leunas, der Rüstungsindustrie

der deutschen Kapitalisten, treffen sich morgen in Merseburg die Aktivs der Pressekampagne für die antifaschistische Aktion zur Auswahl der Delegierten nach der Sowjetunion. Wer sind die vier besten Werber? Die Auswahl erfolgt in nachfolgender Kundgebung:

15 Jahre proletarische Diktatur!

MASSEN MEETING

Zerfetzt die Hetze der Sowjetfeinde!

Uralski-Rabotschi, wir kämpfen weiter

Sonntag, den 30. Oktober, in Merseburg, Wieses Festsäle (Funkenburg)

Auswahl der Ural-Delegation: Wer fährt USSR? nach der USSR?

Massen heraus! Vertreibt restlos die neue „Klassenkampf“-Nummer über den Sowjet-Ural. Jede verkaufte Zeitung zählt in der Punktbewertung. Deshalb rechnet noch morgen in der Kundgebung ab, macht Meldung über den besten Werber des Unterbezirks. Die Fahrt geht vom Leuna der deutschen Kapitalisten nach dem Sowjet-Leuna des siegreichen Proletariats im roten Ural.

PROGRAMM

14 Uhr: Eröffnung der Presse-Ausstellung

16 Uhr: Saal-Öffnung — Beratungen Kontrollen der PZO

18 Uhr: Beginn des Meetings

1. Begrüßungen durch Betriebsvertreter und Organisationen

2. „Rote Agitatoren“

a) Unsere Waffe

b) Aufbau der Stadt

c) Ural, wir kämpfen weiter

u. a. m.

3. Wahl der Delegierten

Ansprache

4. Abschluß: Rote Agitatoren an der Arbeit

Eintritt 15 Pfennig

Rot Front! Die politischen Zeitungsbeileute

LINGEL

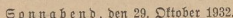
Verkaufsstelle Halle, Leipziger Str. 101



mit einem Wort:

erstklassig





U. A. Geheimnisvoll teilt Bergholz aus dem Zeiger „Bremerhäuschen“ den „Volkswirtschaftlern“ mit, daß ihm das kommunistische Organ, der „Volkswirtschafts Kurs“, in die Hände gefallen sei. (!) Und in diesem schrecklichen Organ habe er festgestellt, daß die KPD Selbstkritik ansehe und die Schwächen und Mängel der Partei aufzeige. Und das sähe so furchtbar schlecht bei der KPD aus!

Der arme Dramatiker vom „Bremserhäuschen“, den die Proleten heute von der Bühne pfeifen, wenn sie ihn sehen, soll weiter „erschreckliche Verhältnisse über die SPD“ ausstrahlen. Wir müssen, die SPD kann es sich nicht leisten, Kritik an ihrer Organisation anzugehen, denn da sieht es ja schauerhaft genug aus. Den SPD-Kollegen würden die Haare zu Berge stehen, wenn sie nur einigermaßen Einblick bekämen in die Altkontämpfe dieser Partei.

Die Kommunistische Partei wird durch ihre Selbstkritik sich weiter stärken für den Kampf. Der „Bolschewistische Kurs“ wird in Tausenden von Exemplaren an die Mitgliedschaft der KPD versandt. Wenn Vergholz sich für diese „geheimen“ Druckschriften interessiert, so können wir ja diesem Helden den „BK“ im Streikband zuschicken.

Es muß doch den Leuten verteuft dreidig gehen. Es muß ihnen doch mächtig an Argumenten fehlen, wenn sie in ihrem politischen Kampf angewiesen sind auf selbstkritische Feststellungen der Kommunistischen Partei!

Die Arbeiter des Zeiger Gebietes haben von den Bergholz- und Konjorten die Nase voll. Und am 6. November werden sie den Leuten im „Brennerhäuschen“ die Antwort geben auf ihre Heße gegen die KPD durch Abgabe der Stimmen für die Liste 3, durch ein klares Bekenntnis für die Einheitsfrontaktion!

A. Schapowalow:

Ein alter Bolschewik erzählt aus seinem Leben

Copyright 1932 by Mopr.-Verlag, Berlin (Internationale Memoiren, Band 4).

23. Fortleitung

Die Provinzärzte standen noch sehr unter dem Einfluss der alten Liebe zum Volk¹⁾. Die Liebe zum Volk, die anfängliche Behandlung des Kranken, die menschliche Einstellung den kranken Bauern gegenüber, all das unterschied den russischen Arzt sehr vorteilhaft von den westlichen, europäischen Vätern, die, nach dem was man von ihnen hörte, den Patienten gegenüber trocken und eigennützig waren. Dem russischen Arzt gelang es nach und nach, das Vertrauen der Bauern, die sich ursprünglich sehr ablehnend der Medizin und den Vätern gegenüber verhielten, zu gewinnen.

Die Zeit verging. Von überall her kamen Gerüchte vom Aufwachen der revolutionären Bewegung. Es erschien Lenins Broschüre „Was tun?“. Demonstrationen fanden statt, und ich war noch immer krank. Es ging mir noch immer nicht besser.

Zu Beginn des Frühlings 1902, als die rote Dämmerung aufkam, die die Steppe in rotes Farben tauchte, verließ ich Bobrom. Ich erkrankte fast in diesem roten Reiz und es zog mich unabweislich in andere Städte. Ich ging nach Samara, Saratow, Konotop und kam endlich im Herbst 1902 nach Kiew. Es war mir klar, daß es sich weitgehender founte. Anfolge der vielen Verhaltungen hatte sich die Verbindung mit den anderen in der Stadt nicht feststellen lassen. Briefe, die ich schon öfters geschrieben hatte, waren Spätherbst. Ein kalter Wind, der die letzten gelben Blätter von den Bäumen riss und sie über die Parkwege und Straßen fegte, ließ mich vor Kälte zittern. Ich trug einen leichten Sommeranzug. Meinem Mantel hatte ich schon längst auf dem Trübelmarkt verkauft. Ich ging in das Nachschloß des Hofes. Um vier Uhr früh, als der erste Glorhockstand erhellte, erhellte sich der mächtige Hof. Der Hof der Kaiserin, der einen und einen Stod in der anderen Hand.

„Gottesknechte!“ schrie er mit seiner tiefen Bassstimme und stieß roh und rücksichtslos die Schlafenden mit seinem Stock, „steht

Am 26. Oktober nachts wurde in Uffenheim (Bayern) in ein Druckereigebäude ein Sprengkörper geworfen. Am Gebäude und an den Maschinen wurde schwerster Schaden angerichtet, in den Nachbarhäusern wurden die Fensterhebel zertrümmert. Der Inhaber der Druckerei soll früher der NSDAP angehört

Ausschnitt aus einem an den Genossen Ruhland gerichteten anonymen Drohbrief

haben, ist aber vor einigen Jahren ausgetreten. Das Berliner „T e m p o“ berichtet darüber:

„Begen dieser Stellungnahme erhielt Holzwarth kürzlich wiederholt anonyme Drohbriefe, in denen ihm mitgeteilt wurde, man werde bald die notwendige Abrechnung halten. Die Polizei sucht deshalb die Täter unter diesen Briefschreibern und hofft, sie noch im Laufe des Tages ermitteln zu können.“

Die Drohbriefe stammen aus den Reihen der Nazis. In diesem Falle setzt also die eifrigste Tätigkeit der Polizei ein.

In Könnern aber verhaftete die Polizei zwei Arbeiter, denen monatelang fast täglich die aufreizenden Drohbriefe in die Häuser geschickt wurden. Die Briefschreiber sind zum Teil bekannt bzw. waren nach den Schristproben sehr leicht zu ermitteln. In den Reihen der Nazis finden diejenigen, die in betrunkenen Gorden die Arbeiterwohnungen überfielen, Arbeiter blutig schlügen und sie noch zur Polizeiwache verschleppten.

Diese Nazis, die Veräxler der Drohkriese, die Organisatoren der blutigen Ueberfälle, sind in Könnern die Kronzeugen der Polizei gegen die verhafteten Arbeiter, gegen die kommunistischen Funktionäre Anheier und Kuhland, die von langjährigen Zuchthausstrafen bedroht sind.

Wenn es sich um Kommunikanten handelt, ist der Tatbestand natürlich für die Polizei sofort ein anderer, als wenn gegen ein bürgerliches Drudereiunternehmen Bomben geschleudert werden. Das ist auch so ein Kennzeichen der deutschen Justiz, wie sie in der Konflikt gegenwärtig noch auftreten darf.

Die Nazis gehören auf die Anklagebank! Die Werktätigen müssen sich zusammenschließen in der stürmischen Forderung: Heraus mit den Genossen Anheier und Nuhland, öffnet die Kerkerstore für die 3000 proletarischen politischen Gefangenen.

1200 Stück „Junger Antifaschist“ wurden bis jetzt bestellt

Halle-Zentrum	200	Stück
Halle-Süden	200	"
Bitterfeld	50	"

Aus den neugegründeten Gruppen:

Sandersdorf	70	„
Nebra	25	„
Ramlin	20	„

Daran sollen sich alle Jugendgenossen ein Beispiel nehmen!
Noch heute gilt es weitere Bestellungen einzulenden.

Verlag: Junger Antiquarist, Halle, Verchenfeldstr. 14.

„Swan Konstantinowitsch“, antwortete ich, „wie Sie sehen, habe ich Pech gehabt. Ich habe Schiffbruch erlitten. Ich bin schwer krank. Und hier in Riem bin ich in eine sehr schwierige Situation geraten.“

„Wo wohnen Sie? Warum Sind Sie ohne Mantel?“
 „Ich habe keine Wohnung, und den Mantel war ich gezwungen, sofort nach meiner Ankunft in Kiew zu verkaufen, um mich in der Klinik röntgen zu lassen. Kurz und gut, — es hat doch keinen Sinn, es vor Ihnen zu verheimlichen: — Ich bin in einer verarmtesten Gasse.“

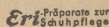
„Ich muß jetzt in mein Büro“, sagte Iwan Konstantinowitsch, Palaschko nachdenklich. „Ich wohne in der Tatarskijstraße in einem möblierten Zimmer. Gehen Sie hin und sagen Sie, daß ich Sie herzlich habe. Hier haben Sie 50 Kopelen, gehen Sie ins Dampfbad, Saubere Wäsche finden Sie in meiner Kommode, Ich komme herbe. Bleiben Sie bei mir eine Woche lang.“

denen, die die Dieb nicht eine Woche lang

„Statt einer Woche ließ ich fast ein ganzes Jahr bei den Konstantinischen Mauerwerkern wohnen, die ich im Krankenhaus verbringen mußte. Wir häuften uns von Schwämmen, Brot, Tee und Wurst. Um Konstantinisch befand mich die Ernährung eines Magasins. Trotzdem meine Konstantinisch in der ersten Zeit sehr verschlechterte, konnte Um Konstantinisch wohnen, was ich nicht wollte. Ich habe Konstantinisch, Konstantinisch, der nicht gerne Gesundheitsfürsorge gemindert, mir aber zur Bedingung stellte, daß ich während der Zeit, wo ich dort wohne, mich nicht revolutionär betätigen darf, was ich gewissen Maße von Cezepis inlasiert: er glaubte mich an die Möglichkeit einer Revolution. Revolution ist ein Begriff, der die Möglichkeit der Revolutionen, die die Arbeiterbewegung gegenüber abschließen.

Potschok bestand aus einer zweierlei Einfluss: einerseits unter dem Einfluss solcher Revolutionäre, die auf die Zukunft, den Kampf um die Freiheit und die Gerechtigkeit, die Freiheit und die Gerechtigkeit und andererseits unter dem Einfluss dieser sich immer mehr entwickelnden Studenten. Er selbst trank nicht oder trank sehr wenig, aber die Stepsis dieser Studenten der revolutionären Sache der Arbeiterklasse gegenüber stand ihm am. Unter seinen Bekannten regte der West-Panamaerens hervor, er trank nicht und hielt sich von dieser Studentengesellschaft ganz absondelt. Schon am ersten Tage unserer Bekanntschaft erzählte er mir von der berühmten Frucht der Äpfel-Ähnlichkeit aus dem Riemer Lufkanom Gefährnis, die Ende August 1902 stattfand.

(Fortsetzung folgt.)



475

Besonders hübsches
Herbstmodell in
schwarz Velourleder



850

Elegantes Modell
schwz. echt Boxkalf
Orig. Good. Welt



Ausgewählt schöne
Herbst-Modelle zu
Sensationspreisen

Jetzt alles

Tack

Halle a. S., Leipziger Straße 11. Tel. 26240
Bernburg, Nordhausen, Wittenberg

Die Litfaksäule!

„Denke nach!“

„Denke nach!“ — ist die Überschrift eines großen sozialdemokratischen Plakats an der Berliner Litfaksäule. Ich bleibe vor dem vereinamten Plakat stehen.

Je weiter ich lese, desto mehr wird es mir klar, daß ich bisher in einer falschen Vorstellung gelebt habe. Ich habe immer geglaubt, daß die Sozialdemokratie es war, die die Brüningsche Notverordnung unterstützte, daß die Herrschaft der Sozialdemokratie während der letzten 14 Jahre es war, auf die Zwangslage die Papenische Diktatur gefolgt ist. Und nun gewinne ich einen ganz anderen Eindruck. Wie waren die Dinge?

Unter Hermann Müller war das Paradies auf Erden, das heißt, in Deutschland. Da kamen die Kommunisten und zerstörten das Paradies. Am 1. Mai 1929 ließ der kommunistische Polizeipräsident die Polizei gegen die Arbeiter aufmarschieren und 33 Arbeiter niederstießen. Am 18. März 1930 brachten die Kommunisten im Reichstag das Republiksschutzgesetz gegen die Sozialdemokratie zur Annahme.

Und von da ab beginnt erst das große Verbrechen der Kommunisten. Sie unterstützten jede Notverordnung von Brüning, stimmten gegen den Willen der Sozialdemokratie für den allgemeinen Lohnabbau, stimmten sich gegen die Streiks des ADGB.

Dann kamen die Präsidentenwahlen. Gegen den Willen der Sozialdemokratie haben die Kommunisten die Parole für den kaiserlichen Feldmarschall Hindenburg aus. Es mußte kein Appellieren und kein Wahren und kein Führen der sozialdemokratischen Führer. Die Kommunisten waren wie Helsen für Hindenburg. Im Reichstag erklärte ein kommunistischer Abgeordneter: „Lieber zehnmal mit Goerner, als einmal für die Revolution!“

Ja, hindurch haben die Kommunisten mit dem Zentrum zusammen regiert. Die Kommunisten waren es, die mit dem Kapsi ein Konföderat abgeschlossen haben. Und die Fröliche? Dasselbe Zentrum führte dann Verhandlungen mit Hitler zwecks Bildung einer gemeinsamen Koalition.

Die Kommunisten haben 14 Jahre lang die Arbeitermassen verblendet, indem sie ihnen einredeten, daß ihre preußische Regierung ein Hort der Demokratie und des Sozialismus wäre und jedem Verrat der Reaktion standhalten könne. Als aber der 20. Juli kam, da wichen die kommunistischen Minister feige zurück, da wurde das ganze kommunistische Regime in Preußen im Versaß weniger Minuten weggewischt.

Denke nach, Arbeiter. So sieht's mit den kommunistischen Versprechungen aus.

Was die Kommunisten sagen

Drei große Plakate nebeneinander.

„Bebel gegen Loebe“

Laute das eine. Lächerlich, was sich die Kommunisten mit diesem Plakat vorstellen. Soll Loebe sich etwa von Bebel belehren lassen? War Bebel etwa Jahre hindurch Präsident des Deutschen Reichstags? Keineswegs. Hat Bebel etwa mit Hindenburg verhandelt?



Ständigen Umgang mit Ministern, Generalen und seinen Herren gehabt? Keineswegs. Klar, daß Loebe vom Sozialismus mehr verstanden hat als Bebel. Wie kommen also die Kommunisten dazu, überhaupt eine Parallele zwischen Bebel und Loebe zu ziehen? Das ist doch wirklich eine Frechheit!

Das zweite Plakat lautet:

„Wo wir regieren“

Und da kommen die Kommunisten und... in der Sowjetunion. Können die Kommunisten... auch in der Sowjetunion Wohlstandsunterstützung... auch in der Sowjetunion sechs Millionen Arbeitslose eine so reich-

liche Unterstützung beziehen wie in Deutschland? Keineswegs. Ja, sie können nicht einmal beweisen, daß es in der Sowjetunion Arbeitslose gibt. Da rühmen sie sich noch ihrer Sowjetunion, Wirklich unerhör!

„Weg mit Hitler“

— lautet das dritte kommunistische Plakat. Dieses Plakat ist geradezu ein Schulbeispiel dafür, wie die Kommunisten die Einheitsfront zerlegen. Während es den Sozialdemokraten mit schwerer Mühe gelungen ist, endlich bei Gregor Strömer zu finden, während sie es jetzt nach jahrelangem Ringen soweit gebracht haben, daß Papen selbst Larnow lobt, kommen die Kommunisten da mit einem Plakat und ziehen 14 Jahre unerlässlich für den Vertrag von Versailles ein. Geseht hat, und die Nazis somit gebracht hat, daß auch sie sich auf den Boden von Versailles stellen, kommen die Kommunisten und wollen Versailles zerreißen und damit die Einheitsfront des gesamten deutschen Volkes von Papen über Reipart bis zu Strömer zerlegen.

Wir empfehlen also den Arbeitern, sich die Plakate genau anzusehen und dann werden sie erkennen, wer wirklich für die Interessen der Arbeiterschaft kämpft.

Leo,

Die Bleilochalsperre hat einen neuen See geschaffen

Im Gebiet der oberen Saale ist jetzt die Bleilochalsperre fertiggestellt, die einen 28 Kilometer langen Stausee gebildet hat. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Spermauer und die Anlagen der Bleilochalsperre, von der Gräfenwarther Seite aus gesehen.

Wachsender Arbeitsenthusiasmus

Vielfach die Planziffern weit überholt — Neue Betriebe fertiggestellt

Moskau, 28. Oktober. Mit dem Herannahen des 15. Jahrestages der Oktoberrevolution werden die wertvollen Massen der Sowjetunion von einem wachsenden Arbeitsenthusiasmus erfüllt, der sich in den steigenden Produktionsziffern, in der Eröffnung neuer Betriebe und in der Inbetriebnahme neuer Maschinen äußert.

Die Produktionsmittel herstellender Industrien haben in den acht Monaten des Jahres 1932 10,871,9 Millionen Rubel oder 122,1 Prozent der vorjährigen Leistungen produziert. Die Industriezweige, die Gebrauchsgüter herstellen, produzierten Waren im Werte von 8,659,8 Millionen Rubel, das sind 106,4 Prozent der vorjährigen Produktion.

Vergleicht man den Monat August 1932 mit dem vorjährigen Augustmonat, so zeigt sich eine Produktion von 1,254,9 Millionen gegenüber 876,3 Millionen bzw. 107,7 Prozent oder 86,2 Prozent. Die größte Steigerung ist in den Betrieben der Schwerindustrie erreicht worden, die dem Volkswirtschaft für Schwerindustrie untersteht und die die vorjährige Produktion um 10,1 Prozent überholten. Das bedeutet einen weiteren Fortschritt des Aufbaus der Schwerindustriellen Grundlage der Sowjetunion. In 24 Tagen (vom 1. bis 24. Oktober) haben die vier größten Traktorenwerke der Sowjetunion insgesamt 3324 Traktoren hergestellt. Am besten arbeitet die Charkower Fabrik.

Die Moskauer Autofabrik „Stalin“ hat das Produktionsprogramm überholt und in der Berichtsperiode anstatt 325 331

Zehn Jahre Zuchthaus für Tötung des Vaters

GR. Moskau, 27. Oktober. Dem Schwurgericht wurde der 22-jährige Michael Baranowski aus Rostow am Don wegen Tötung des Vaters im eigenen Vater in Zuchthaus mit Lebensverurteilung des Lebensverurteilung zu 10 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Verdacht war der Vater des Angeklagten, der 43-jährige Polizeihauptmannmeister Baranowski. Die Tat wurde in der Nacht vom 13. November 1931 ausgeführt, als der Vater im Begriff war, in betrunkenem Zustand die Wohnung aufzulösen. Der im Gaus für stehende Sohn brachte seinem Vater drei Schüsse bei. Laut höhnend taumelte der Vater zum Bürgersteig und brach zusammen. Nummer lief der Sohn zu dem Vater und gab noch einen vierten Schuß auf ihn ab, der die linke Schläfe und das Gehirn durchbohrte. Zwischen dem Vater und dem Sohn herrschte seit langer Zeit eine tiefe Feindschaft. Der Vater hatte dem Sohn das Haus vererbt. Dieser mußte sich vorgabundieren, von Hunger geplagt in der Hoffnung, seinen Sohn wie auch die übrigen Familienmitglieder in roher Weise behandeln und daß die Tat in einer hochgradigen Verzweiflungssituation ausgeführt worden ist.

Riesige Kohlenvorräte im Zernen Osten entdeckt

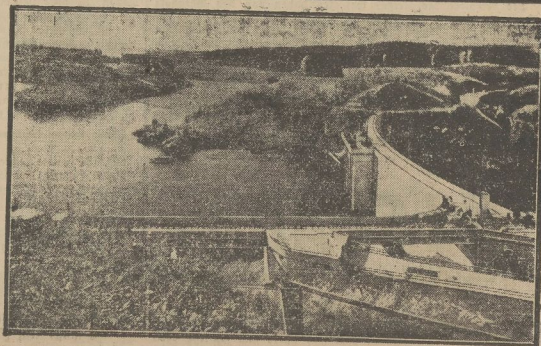
Moskau, 28. Oktober. Einer amtlichen Meldung zufolge ist es russischen Ingenieuren gelungen, in Ostsibirien im Gebiete des Flusses Lena riesige Kohlenlager zu entdecken. Der Reichtum der neuen Kohlenvorkommen wird auf 30 Milliarden Tonnen geschätzt. Die Ausbeutung soll baldmöglichst in Angriff genommen werden. Man hofft, daß die neuen Kohle im Zernen Osten die Grundlage für eine neue mächtige Industrie abgeben wird.

Ein Loter, zehn Schwerverletzte bei einem Kraftwagenunglück

Paris, 28. Oktober. Zwischen Marseille und Nîmes ereignete sich am Donnerstag ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit etwa 15 Personen besetzter Kraftomnibus geriet auf der durchgehenden Landstraße ins Wutschen und überstülpte sich. Ein Reisender wurde auf der Stelle getötet, während zehn andere Anwesen zum Teil lebensgefährliche Verletzungen davontrugen und in das Krankenhaus in Marseille überführt werden mußten.

Der Wohnungswucher in Budapest

Budapest, 28. Oktober. Da in Budapest infolge der hohen Mietzinsen zahlreiche Wohnungen leer stehen, während es zehntausende Obdachlose gibt, hat der Budapest'sche Magistrat sich zu der scheinbar „volksfreundlichen“ Maßnahme genötigt gesehen, die Mietzinsen in den Gemeindefamilien um 5 bis 15 Prozent zu ermäßigen.



Autos hergestellt. Hinter den Produktionsplänen bleiben die Autowerte von Gorki (Mitsubishi Romgoron) zurück, aber auch in dieser Fabrik wurden bereits 4903 Autos hergestellt, wobei sich die Wertleistungen vervielfacht haben, bis zur Oktoberfeier das 5000. Auto herzustellen, dem der Name „Browna“ gegeben wird. Die Werkzeugaufmachensfabrik in Gorki, die erst vor kurzem fertiggestellt und eine der größten in der ganzen Welt ist, beruht über die Herstellung der ersten sechs Fräsdrehbänke von amerikanischem System; die Planaufgabe besteht in der Herstellung von 40 solchen Fräsmaschinen, der Gegenplan der Arbeiter sieht 50 vor.

Die Elektromotorenfabrik in Tambow hat anstelle der im Jahresprogramm vorgesehenen 15.000 Elektromotoren 15.600 hergestellt. Ebenso übertrifft der zweite Hochofen in Kuznetsk das Produktionsprogramm, indem er statt 800 Tonnen 932,6 Tonnen Eisen ausgeschmolzen hat. Die Hochöfen von Magnitogorsk arbeiten erfolgreich und übersteigen die bereits erreichten Rekorde. Die Produktion beträgt täglich 1976 Tonnen Eisen. Auch die Leningrader Werkzeugmaschinenfabrik namens „Swerdlov“ überholte ihren Fünfjahresplan in vier Jahren und hat 18.000 komplizierte Werkzeugmaschinen hergestellt anstatt 17.000, wie der Plan verlangte.

In Kiew (Sibirien) wurde eine neue Zuckerrübenfabrik fertiggestellt, eine zweite in Agardinsk (Georgien). In Chibinogorsk ist der Bau des Phosphorwerkes abgeschlossen und in den Oktobertagen wird der Betrieb mit der Produktion beginnen.

Handel mit Bazillen?

Wien, 28. Oktober. Am 22. Oktober wurde die 26-jährige Verkäuferin Mathilde Seidl ins Spital eingeliefert und starb dort wie die Letzte feststellte, an Bauchtyphus. Ihre Freundin Anna Brem erkrankte gleichfalls. Auffallend war, daß beide eine Creme in der Mitte gegessen hatten, die der Freund der Seidl mitgebracht hatte. Durch den Tod der Verkäuferin kam die Polizei auf ein Verbrechen, in dessen Mittelpunkt ein verdächtigter Mediziner, ein gewisser Leopold Reich, steht. Wie man nun feststellen konnte, war Reich ein Arzt der Verdorferwelt, handelte vorwiegend mit Kofain und verkaufte außerdem gefährliche Bazillen an seine Freunde. Es ist möglich, daß die Seidl wirklich mit Bazillen aus dem Leben gefolgt wurde. Andererseits erklärt aber der Vater des Lebensgefährten der Seidl, daß der Tod der Verkäuferin infolge von allerlei Miasmen eingetreten ist, die dem Mädchen zwecks Unterbrechung einer unerwünschten Schwangerschaft eingegeben wurde. Nach einer Mitteilung der Polizei wurde der Lebensgefährte der Seidl, der Geschäftsführer Leopold W., und sein Freund, der „Mediziner“ Leopold Reich wegen des Verdachtes der Beihilfe zur Abtreibung bzw. der Körperverletzung dem Landesgericht eingeliefert.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin

Klassenkampf



Im Zeichen der
Einheitsfront-
Aktion für die
Wahl der Liste 3!

Kommunistisches Organ **Bezirk Halle-Merseburg**

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,20 Mark; durch die Post bezogen 2,30 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Gröbenfeldstr. 14, Tel.: 210 45 (Halle); 210 47 (Merseburg)

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Einzelnummer: 15 Pf. für den von Halle und Spitzke; 1 Mt. im Voraus. Postkonten: Abrechnung des Postverkehrs Halle/Commern und Merseburg/Halle. Postfachkonto: Bezug 254 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Gröbenfeldstr. 14

Einzelpreis 10 Pfennig

Halle, Sonnabend, den 29. Oktober 1932

12. Jahrgang, Nr. 251

Ohne Müller kein Brüning und Papen!

„Müller-Löhne“, „Müller-Unterstützungen“ — davon schwärmen die SPD-Führer in den Versammlungen und in der Presse und lügen den Arbeitern vor, daß damals herrliche Zeiten für Arbeiter waren. So aber sehen die Tatsachen aus:

Müller nahm den Erwerbslosen 100 Millionen durch eine „Reform des Arbeitslosengesetzes“, die von Müller und Brüning 1929 eingebracht wurde. Die Unterstützung wurde dadurch einigen Berufsgruppen (insgesamt Beschäftigten) ganz geraubt, bei anderen gekürzt und die Warteliste verlängert.

Brüning nahm den Erwerbslosen noch 500 Millionen und hatte dabei die Billigung der SPD-Führer, die ihn tolerierten. Jugendlichen unter 18 Jahren wurde die Unterstützung gekürzt, die Warteliste wurde abermals ausgedehnt, neue Kürzungen wurden vorgenommen. 500 Millionen wurden so „gespart“

durch die Notverordnungen vom 17. Juli 1930 und 5. Juni 1931.

Papen kürzte weitere 525 Millionen von den Unterstützungsgeldern der Erwerbslosen. Dieser Papen wurde von dem von der SPD gewählten Reichspräsidenten Hindenburg eingesetzt. Mit der Juli-Notverordnung wurde die Unterstützung um durchschnittlich 23 Prozent gekürzt. Die Arbeitslosenunterstützung um 10 Prozent, die Wohlfahrtsunterstützung um 15 Prozent. Durch die verheerende Bedürftigkeitsprüfung wurden Tausende ausgeklammert.

So hat die Bourgeoisie Schritt für Schritt die Erwerbs-

losenunterstützung abgebaut, von Hermann Müller über Brüning bis Papen. Die SPD-Führer aber regierten, tolerierten und kapitalisierten.

Am Reichserwerbslosentag, dem 3. November, werden Betriebsarbeiter und Arbeitslose gemeinsam ihre Stimme für die Forderungen der Erwerbslosen, für höhere Unterstützung und Winterhilfe erheben.

Hört es, Erwerbslose! Ohne Müller kein Brüning und kein Papen!

Heraus zum Reichserwerbslosentag am 3. November! Und drei Tage später nur die Partei gewählt, die euch vertritt, Kommunisten, Liste 3!

Roter Massenaufmarsch im Bezirk

Genosse Torgler vor Kiefernundgebungen in Halle — überall schwere Abfuhr der Nazis und SPD — Vorwärts in roter Einheitsfrontaktion für den Sieg der Liste 3!

Halle, den 29. Oktober.

Aus dem ganzen Bezirk erhalten wir Meldungen über den prachtvollen Kampfsieg der Kommunistischen Partei. Aus dem Zeiger Gebiet und aus Mansfeld, aus den Chemiegebieten und aus den Randteilen, überall strömte eine Welle wachsender Massensympathie und des sich steigenden Kampfwillens der Massen entgegen.

Genosse Ernst Torgler in Halle! Der Führer der kommunistischen Partei rief die wertvollen Massen zum wichtigen Kampf vor Beginn der Massenkundgebung war der weite, empfindliche Kampf zu werden mußte. In kurzer Zeit war auch die

Während Hitler, trotz der Massen aus ganz Halle sprach — während die Nazis wegen der großen Halle in einem kleinen Saal durchführten — während die SPD-Führer einen Massenaufmarsch für die KPD, wie er seit la

Schon nach 18 Uhr an ergoß sich ein unaufhörlicher Menschenstrom nach dem „Volksplatz“. Er trug das Gesicht einer gewaltigen Demonstration des tiefen und unaufhaltsam wachsenden Vertrauens zur kommunistischen Partei, der Bereitschaft der Massen zur Einheitsfrontaktion. Die Kundgebung war auch ein Beleg für die Wahl der Liste 3, das begeisterte Widerhall unter allen Werttätigen finden wird.

Arbeiterinnen, Arbeiter, kommunistische Jugend, die Abteilungen des Kampfbundes gegen Faschismus, zahlreiche wertvolle Mitbestandler, kleine Angehörige — alle waren gekommen.

Als der Genosse Torgler aus Rednerpult trat, wollte der Beifall nicht enden. Die Begeisterung galt der Führerin des Proletariats, der KPD.

Die Rede des Genossen Torgler war eine vernichtende Abrechnung mit allen Feinden des Proletariats. Und jeder wußte: die Kommunisten sind es, die die Massen zum Sieg führen werden. Welcher Gegenstand zu den Werten der volksbetrügerischen Nazi-Partei und ihres Führers, zu dem Stimmzettelgeheimnis eines Wahlscheiter!

Nach dem Genossen Torgler, der nach in der Parallelkundgebung referierte, sprach der Genosse Karl Gutzjahr, der ein Bild des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion gab und unter der begeisterten Zustimmung der Massen die gemeinsame Deklaration der kommunistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Englands gegen das Verleihen dieses Reiches, für den internationalen revolutionären Befreiungskampf, erläuterte.

Mit dem gemeinsamen Gelang der „Internationale“ wurde diese denkwürdige Massenkundgebung für den Sieg der Liste 3 geschlossen.

Den ausführlichen Bericht über die Rede des Genossen Ernst Torgler bringen wir im Inneren unserer heutigen Ausgabe.

Schkeuditzer Arbeiter stehen fest zur KPD

Die gefeierte Kundgebung der KPD war wiederum überfüllt. Die Ausführungen des Genossen Behne, Halle, wurden immer wieder von stürmischen Beifall unterbrochen. Es waren viele sozialdemokratische Arbeiter anwesend. Glänzende Redakteure über den Massenwettbewerb des „Klassenkampf“ konnten berichtet, zahlreiche Broschüren und Zeitungen umgesetzt werden.

Braun bei Hindenburg

Welche Bedeutung hat dieser Empfang?

Hindenburg hat den Empfang, den der sozialdemokratische Ministerpräsident der alten Preußenregierung Braun bei ihm erleben hat, gnädigst beauftragt. Der Empfang wird heute in Gegenwart Papens stattfinden.

Die deutsche Bourgeoisie ist entschlossen, ihren Kurs der Niederhaltung der Arbeitermassen fortzuführen. Aber die Streikbeweise, die antifaschistische Gegenwehr, die proletarische Einheitsfrontaktion, die von der KPD getrieben werden, erschweren der Bourgeoisie und der Papen-Regierung immer mehr die Durchführung ihrer Pläne. Die Empörung der Massen gegen die Papen-Regierung wächst. Deshalb will Papen zur Unterstützung seiner Maßnahmen jetzt die Dienste der Sozialdemokratie stärker heranziehen.

Die Sozialdemokratie ist zu noch größeren Katastrophen bereit. Die Braun und Seewering haben sich ausdrücklich für „reisungsloses Zusammenarbeiten“ mit Papen erklärt. Es ist eine Zusammenarbeit des Herrn mit dem Diener, des Generaldirektors mit dem Türhüter. In diesem Sinne geht Braun zu Hindenburg.

Wie haben doch die Braun-Seewering in ihren Eingaben an den

Hakenkreuz-Papenkreuz



Prinz Auwi zum Kriegskrüppel: „Marschier mit mir unterm Hakenkreuz! Wir Rentenempfänger müssen zusammenhalten!“

Naziproleten! Schluß mit dieser „Arbeiter“-Partei!